

Leipzig, den 24.4.39.

Sehr geehrtes, liebes Frä. Gille!

Gestern sandten wir Ihnen einen Brief und heute, nachdem wir Nachricht von Herrn Leo erhalten haben, klau wieder einen. Wie Ihnen bekannt ist, hat er sich auch Herrn Leo als Gerantur beigegeben und er erhielt beiliegendes Schreiben, welches er mir zückte. Am können wir sehen etwas kleiner sehen. kann fordern eine Gerantursumme von 69 Pfund. Herr Leo ist wie er mir schrieb, leider nicht in der Lage, eine solche Summe flüchtig zu machen, da er seinen Vater und Frau voll erndern muß. Er müßte mir leider abschlagigen Zückheit geben. Am sagte mir die liebe Frau das sein, Goldrei einem Onkel oder anderen Verwandten in London haben, wenn man proforus dort unterkommen kann, so wäre die Gerantursumme bestimmt nicht so hoch. Die liebe Frau und ich wir legen uns nicht auf die faule Haut und würden uns entweder bei diesen Verwandten im Haushalt besetzt machen oder anderweitig Geld verdienen. Ihr Herr Zücker hat dort viele sehr Freunde und Bekannte dort (in London), die uns eventuell aufzunehmen würden, dann müßte die verlangte Summe nun ein vielfaches kint wäre vielleicht zu erzwängen. Wir haben es von Frau Hermann, deren Lohn und die müße des Peruit bekommen haben. Es würde mir eine kleine Gerantursumme verlangt weil sie bei einer Freundin unterkommen. Liebes Frä. Gille, ich will Sie nicht weiter bedrängen, Sie wissen, um was es

sich handelt. Seine Verwandten in Amerika werden  
uns bestimmt sich laufend unterstützen.

Sie sind noch unsere einzige und letzte  
Hoffnung. Die Ref. Nr. BA/22307 ist Ihnen nun be-  
kannt, nebuen Sie bitte die Sache in Ihre lieben  
Hände.

Mit herzlichsten Grüßen und innigstem Dank  
sind wir

Ihre  
Anny u. L. Steinberg nebst Kind  
Herz. Grüße an Ihre u. Angehörigen.

Winnipeg, Manitoba  
1100 Kensington St.  
Leipzig, den 24. 4. 39.

Liebe geliebtes, liebes Fr. Elli!

Wir empfangen Ihre liebe Karte und danken wir Ihnen herzlich für Ihre lieben Worte des Beileids zum Hinscheiden meiner geliebten Mutter seligen Andenkens. Über Ihre freundl. Mitteilung, daß Sie an das German Jewish Aid Committee Immigration Department, British House, Upper Volume Place, London W. 8. (meine Adresse) geschreben haben, freuen wir uns sehr. Ich erhielt <sup>vor</sup> Ihrer Frage von diesem Committee eine Nachricht, daß ich ihnen ein Copie meines Affidavits einsenden soll. Von 1. Affidavit hatte ich leider keine, da es direkt nach Berlin ging, aber vom (in der Zwischenzeit von einem Freund erhalten) 2. Affidavit habe ich es eingeschickt. Sollten Sie noch keine Nachricht von dort bekommen haben (London) so wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich in London, Leser Kleinberg in Familie, Reference No. BA/22307 noch, meldet hinwenden würden, soviel ich höre, genügt es, wenn ein Gerant viel verpflichtet eine bestimmte Unterstüpfungsumme zu senden oder man muß eine gewisse Summe hinterlegen. Letzteres wäre mir lieber, denn wir wollen niemand verpflichten, uns zu unterstützen (laufen), und können uns mit geringem was wir gütwillig erhalten, einrichten. Die deponierte Summe können wir dann ohne sich <sup>in</sup> Angriff zu nehmen, nach erledigter Vorbereit zurücksenden. Wir sind voller Hoffnung so schnell wie möglich von hier herauszukommen, denn wenn man erst den Zeit verliert, ist es zu spät. Die Sache wird jedenfalls in London bearbeitet, dafür Ihre lieben

